



Alexander Reissl,
Fraktions-
vorsitzender
der Rathaus-
SPD

Liebe Münchnerinnen, liebe Münchner, wir feiern in diesem Jahr unter dem Motto „Brücken bauen“ den 850. Stadtgeburtstag und selbstverständlich darf bei den Aktivitäten dazu der Sport nicht fehlen. Schließlich hat Sport schon immer Brücken gebaut zwischen alt und jung, zwischen Menschen mit oder ohne Behinderung und zwischen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Sport hat eine große Bedeutung in München. Das verdeutlichen die 800.000 Münchner, die regelmäßig Sport treiben. Motor der Münchner Freude am Sport sind unsere 700 Vereine mit ihren Tausenden Ehrenamtlichen, ohne deren Engagement die Arbeit nicht leistbar wäre. Dort werden auch unsere Nachwuchstalente entdeckt und gefördert. Das liegt uns besonders am Herzen, schließlich wäre es eine gute Sache, wenn bei den nächsten sportlichen Großveranstaltungen auch wieder „Münchner Kind!“ dabei sein könnten. Vielleicht holen wir ja wieder eines der wichtigsten Sportereignisse nach München und können gemeinsam mit Garmisch-Partenkirchen und dem Berchtesgadener Land Gastgeber der Olympischen Winterspiele 2018 sein. Ich würde mich freuen, denn München hat eine lange Tradition als Austragungsort großer Sportveranstaltungen. Ereignisse im Spitzensport wie die Olympischen Sommerspiele 1972, die Leichtathletik-EM 2002 oder die Fußball-WM 1974 und 2006 haben nachhaltig positive Impulse für die Breitensportliche Entwicklung erbracht und fördern den aktiven Sport durch Mitmachaktionen.

Lassen Sie sich begeistern und sporteln Sie mit!

Ihr
Alexander Reissl
Fraktionsvorsitzender

Sport nach 1 – ein Mehrwert für alle

Für Kinder ist körperliche Betätigung eminent wichtig. Kürzungen im Schulsport sind kontraproduktiv. Sportvereine, die mit Schulen kooperieren, bieten dagegen ein breites Angebot für Schülerinnen und Schüler und finden Nachwuchs.

„Für die CSU hat der Schulsport leider nicht die Bedeutung, die er haben müsste“, stellt Sportstadträtin **Diana Stachowitz** fest. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen wiegen zehnjährige Kinder acht Kilogramm mehr als ihre Altersgenossinnen und -genossen vor zwanzig Jahren. Die körperliche Leistungsfähigkeit der Zehnjährigen entspricht nur noch der Leistungsfähigkeit der Siebenjährigen vor zwanzig Jahren.

CSU ignoriert alarmierende Fakten

Dennoch kürzt die CSU-Landesregierung immer wieder den Sportunterricht. Die durchschnittliche Zahl der Sportstunden ging an Realschulen von 1990 bis 2007 von 2,80 auf 2,15, an Gymnasien von 2,90 auf 2,56 und an Hauptschulen von 3,70 bis 2,59 zurück. Dabei waren in der bayerischen Stundentafel einst vier Sportstunden vorgesehen.

„Kürzungen im Schulsport sind der falsche Weg. Gerade der Schulsport dient auch den obersten Bildungszielen aus der Bayerischen Verfassung: Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und -freudigkeit sowie Hilfsbereitschaft.“ so Stadträtin **Birgit Volk**, Mitglied im Schul- und Sportausschuss.

Sport fördert soziale Kompetenz-nachhaltig

Sport wirkt sich zudem positiv auf das Sozialverhalten der Kinder aus, wie z.B. Teamfähigkeit, Aggressionsabbau und Konzentrationsfähigkeit. Die Kinderkommission des Deutschen Bundestages forderte die Länder zu Recht auf, den Schulsport auszuweiten. Der Ruf hat die CSU in Bayern nicht erreicht. Kinder müssen generell frühzeitig an den Sport herangeführt werden. Die Sportvereine als tragende Säule des sozialen Zusammenhalts bieten hier eine breite Angebotspalette. Was liegt also näher als die Verbin-

dung aus Schule und Sportverein? Deshalb wurde „Sport nach 1 in Schule und Verein“ ins Leben gerufen, für das sich **Diana Stachowitz** besonders einsetzt. Das Programm wird meist durch Sportarbeitsgemeinschaften (SAG) zwischen Schule und Verein umgesetzt, die zwei Wochenstunden gestalten. Davon profitieren beide Seiten: die Schule über zusätzliche Angebote, sinnvolle Zeitgestaltung außerhalb des engen schulischen Rahmens und Imagegewinn; die Vereine erhalten Zulauf an Nachwuchs und Talenten sowie finanzielle Förderung. Außerdem gibt es so genannte „Stützpunkte“. Sie sind stärker leistungsorientiert und haben deshalb einen Umfang von vier Stunden pro Woche. Die sportlichen Aktivitäten werden von qualifizierten Lehrkräften bzw. Übungsleitern betreut. Wichtig: SAGs sind als schulische Veranstaltungen versichert.

„Sport nach 1“ - die Erfolgsstory

„Sport nach 1“ hat sich in den 15 Jahren seines Bestehens bewährt. Die Kooperationsmöglichkeiten sind vielfältig. Allein in München gibt es ca. 130 SAGs mit umfangreichen Angeboten: an der städtischen Helen-Keller-Realschule werden



Diana Stachowitz, schul- und sportpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion

Sport nach 1 – ein Mehrwert für alle

Fortsetzung von Seite 1

in Zusammenarbeit mit der Turnerschaft Jahn und der DAV-Sektion Garching Geräteturnen, Sportklettern und Basketball ermöglicht, am Willi-Graf-Gymnasium können dank der Vereinbarungen mit dem Starnberger Golfclub und dem TC Luitpoldpark Golf und Tennis betrieben werden. Die Schüler der städtischen Ludwig-Thoma-Realschule können Taekwondo ausüben. Das Luitpold-Gymnasium und der Deutsche Alpenverein kooperieren im Sportklettern, das Max-Planck-Gymnasium arbeitet mit dem DJK Sportbund München im Basketball und den Sportfreunden 03 Pasing im Fußball zusammen. Das Pestalozzi-Gymnasium München kooperiert im Handball mit dem TSV München-Ost und im Kanu mit dem MTV München. Leistungsorientierte Stützpunkte gibt es für Hockey in Verbindung des Erasmus-Grasser-Gymnasiums mit dem Hockeyclub Rot-Weiß, für Volleyball am Theodolinden-Gymnasium mit dem TSV Turnerbund und für Leichtathletik zwischen dem MTV München und Ludwigsgymnasium sowie zwischen dem Max-Planck-Gymnasium und dem TSV Gräfelfing. Die Wilhelm-Röntgen-Realschule wird die Kooperation mit dem Tennis-Stützpunkt München fortsetzen. Auf Initiative unserer schul- und sportpolitischen Sprecherin **Diana Stachowitz** sind jetzt auch Schach- und Reitsportkooperationen zwischen Realschulen und Clubs möglich. Die Landeshauptstadt München verdoppelt hier sogar den staatlichen Übungsleiterzuschuss von 400 €.

Zentraler Ansprechpartner ist die Bayerische Landesstelle für den Schulsport, Widenmayerstr. 46a, 80538 München, Telefon 089/216345-25. Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.sportnach1.de



Birgit Volk, Mitglied des Schul- und Sportausschusses im Stadtrat

München bleibt die Sportstadt Nr. 1

Die SPD-Stadtratsfraktion hält Wort: Sie hat die massive Stärkung der Sportinfrastruktur beantragt.

Die SPD-Stadtratsfraktion hat in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass die Sportentwicklung als integrierter Bestandteil in die Stadtplanung und in die Leitlinie „Perspektive München“ aufgenommen wurde. Jeder Münchner und jede Münchnerin - egal in welchem Alter und mit welcher Sportart - soll in München individuellen Bewegungsraum finden. Gerade das Kriterium „Breitensport“ hat maßgeblich dazu beigetragen, dass München in einer Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) zu Deutschlands Sportstadt Nr. 1 gekürt wurde. Gerade das Verhältnis der Mitgliederzahlen der Sportvereine zur gesamten Einwohnerschaft verdeutlicht den Vorsprung Münchens vor anderen Städten wie Hamburg und Stuttgart.

Sanierungsprogramm für vereinseigene und städtische Sportanlagen

Damit München seine Spitzenstellung ausbauen kann, hat die SPD-Stadtratsfraktion die Stärkung der Münchner Sportinfrastruktur beantragt. Sie setzt damit ein deutliches Zeichen für den Sport in unserer Stadt. Mit diesen Anträgen wird ein Teil der rot-grünen Bündnisvereinbarung vom 2. Mai 2008 umgesetzt. Für die mittel- und langfristige Planung wird das städtische Sportamt aufgefordert, ein 5-Jahres-Programm zur Sanierung vereinseigener und städtischer Sportanlagen zu erarbeiten. Die erforderlichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen werden vorgenommen. Das Programm wird den aktuell festgestellten Bedarf und die Reihenfolge der notwendigen Maßnahmen beinhalten. Die entsprechenden Mittel werden aufgestockt und bereitgestellt. Die Projektliste vereinseigener Bauvorhaben aus dem Jahr 2007 weist etwa 30 Projekte auf.

Außerdem wird München die Mittel für den Unterhalt der städtischen Sportanlagen wie Freisport, Eisbahnen und Stadien deutlich aufstocken. Dazu stellt das Sportamt den aktuellen Bedarf der Mittel für den Unterhalt von stadteigenen Sportanlagen dar, damit eine Aufstockung erfolgen kann. Die Kosten für Gebäudeunterhalt und Hausbewirtschaftung (Gas, Wasser, Strom) steigen ständig und machen eine Anpassung der Unterhaltsmittel zum Betrieb der städtischen Freisportanlagen, Eisbahnen und

Stadien erforderlich, damit die Anlagen langfristig beispielbar gehalten werden können.

Kommunale Sportförderung wird sich auszahlen

Während die CSU-Mehrheit im Bayerischen Landtag SPD-Anträge auf eine Erhöhung der Vereinspauschale kurzfristig abgelehnt hat, entwickelt die SPD-Stadtratsfraktion die bewährte kommunale Sportförderung in München fort. „Die SPD-Stadtratsfraktion ist der verlässliche Partner für den Münchner Sport“, so **Beatrix Zurek**, Stadträtin und stellvertretende sportpolitische Sprecherin. „Wir verlieren dabei auch den Leistungssport nicht aus dem Auge, wie unser Handeln bei der Ertüchtigung des Grünwalder Stadions zeigt. Jeder Euro, der in den Sport investiert wird, wird sich langfristig für uns alle auszahlen.“



Beatrix Zurek, stellvertretende schul- und sportpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion

Impressum

münchner post erscheint
in der MüPo Verlag GmbH – Geschäftsführer:
Alexander Reissl, Volker Rastätter – Anschrift:
Oberander 38 IV, 80331 München –
Herausgeber: Alexander Reissl, SPD-Stadtratsfraktion München
Verantwortlich: Peter Scheifele (ps)
Redaktion: Rainer Schmid -
Veröffentlichung gem. Art 4 der VO zum
Pressegesetz: Verlagsgesellschafter ist Volker
Rastätter (100%), München
Druck: Druckwerk

Länger und gesünder leben durch Sport

Sportliche Aktivitäten sind wichtig für ein gesundes Altern. Die steigende Lebenserwartung untermauert die Bedeutung des Sports für den Einzelnen und die Gesellschaft. Die Landeshauptstadt München baut nicht zuletzt deshalb die Gesundheitsförderung aus.

Fast jede zweite Frau erlebt statistisch gesehen ihren 85. Geburtstag, während jeder zweite Mann zumindest 79 Jahre alt wird. Dennoch wird nach wie vor ein Großteil der chronischen Erkrankungen nicht nur durch Fehlernährung oder Nikotin- und Alkoholkonsum, sondern durch geringe körperliche Aktivität verursacht. Zudem gibt der Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen langfristig Anlass zur Sorge.

In der Sporthauptstadt München ist annähernd die Hälfte der Bevölkerung bereits in Sportvereinen organisiert. Stadträtin **Dr. Constanze Söllner-Schaar**, Ärztin und Mitglied im Schul- und Sportausschuss: „Die Landeshauptstadt München baut zusätzlich die Gesundheitsförderung weiter aus. Ihre Bürgerinnen und Bürger sollen ihren Lebensabend nicht nur länger, sondern auch gesünder genießen können. Wichtig sind dabei Sportangebote, die auf unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen abgestimmt sind. Sportliche Aktivität ist in jedem Lebensalter sinnvoll.“

Die SPD-Stadtratsfraktion will darüber hinaus spezielle Zielgruppen besonders fördern: Menschen mit einem Handicap finden in München ein breites Angebot, das in einer speziellen Broschüre des Sportsamtes zusammengefasst ist. Für Mädchen und junge Frauen, insbesondere mit Migrationshintergrund werden vermehrt sportinteressierte Migrantinnen zu Trainerassistentinnen ausgebildet. Das Bewegungsangebot in Kindergärten wird ausgeweitet und der Schulsport gestärkt. Gerade beim Ausbau der Ganztagesbetreuung in den Schulen verdient die Förderung des sportlichen Ausgleichs eine besondere Beachtung. In fast 50 Sportstätten in allen Stadtbezirken kann ohne Voranmeldung „mitgesportelt“ werden. Als „Eintrittskarte“ dient die Freizeitsport-Teilnahmemarke, die für 2,50 € bei der Stadtinformation oder bei München-Ticket erworben werden kann. Unter 21 Jahren ist die Teilnahme kostenlos. Unter der Internetadresse <http://www.muenchen.de/Stadtleben> bei der Rubrik „Sport“ oder über das „Info Center



Dr. Constanze Söllner-Schaar, Mitglied des Schul- und Sportausschusses im Stadtrat

„Sport“ des Sportsamtes, Tel. (089) 233-96777, können Sie sich über die Sportangebote in München informieren.

Erhöhung der Fördermittel

Die Rathaus-SPD will, dass die Stadt das Engagement der Sportvereine noch mehr als bisher fördert. Im Fokus stehen die Jugend- und Mädchenarbeit sowie die Vereine mit Sportanlagen in eigener Trägerschaft.

Christian Müller, Stadtrat und Mitglied im Schul- und Sportausschuss: „Der Breitensport ist Basis für den Spitzensport und ein wichtiger Baustein für die Bewerbung um die Olympischen und Winterspiele/Paralympics 2018. Die Sportvereine mit ihrem vielfältigen Breitensportangeboten sind für uns ein unverzichtbarer Partner.“

Beitrag zur solidarischen Stadtgemeinschaft

Sport hält Alt und Jung nicht nur fit und gesund. Sportvereine leisten auch wichtige Beiträge zu einer solidarischen Stadtgesellschaft. Deshalb sollen als Direktmaßnahme die Mittel für die Förderung der Jugendarbeit und des Mädchensports deutlich angehoben werden, und zwar um 700.000 Euro auf knapp

2,1 Millionen Euro.

Zudem hat die SPD-Stadtratsfraktion initiiert, die Förderung der 126 Sportvereine mit eigenen Anlagen um mehr als 750.000 Euro auf 2 Millionen Euro zu erhöhen. Die „besitzenden“ Vereine tragen seit jeher eine erhebliche Verantwortung und Kostenlast. Zudem bilden sie mit ihren 310.000 Mitgliedern den Kern des organisierten Sports in München. Unter ihnen sind alle größeren Vereine, die oft auch überregional bekannt sind. Sie haben meist ein breites sportliches Angebot und weisen einen hohen Jugendanteil von durchschnittlich knapp 27% auf.

Verteilungsgerechtigkeit für Vereine

Mit der Erhöhung will die SPD für Gerechtigkeit zwischen „besitzenden“ und „nicht besitzenden“ Vereinen sorgen. Während



Christian Müller, Mitglied des Schul- und Sportausschusses im Stadtrat

„besitzende“ Vereine die Betriebskosten für ihre Anlagen selbst zu tragen haben, spielen und trainieren „nicht besitzende“ Vereine auf städtischen Sportanlagen und bestreiten über die Nutzungsentgelte nur einen Anteil der Betriebskosten.

Sportbetriebspauschale 2008

Landeshauptstadt München fördert den Münchner Sport mit 1,4 Millionen Euro

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause beschloss der Schul- und Sportausschuss die Auszahlung von insgesamt 1,4 Millionen Euro im Rahmen der Sportbetriebspauschale. Ca. 240 Vereine mit 260.000 Mitgliedern werden gefördert, 41 davon mit Beträgen von über 10.000 Euro.

Stadträtin **Verena Dietl**: „Unsere Sportförderrichtlinie von 2006 hat sich bewährt.



Verena Dietl, Mitglied des Schul- und Sportausschusses im Stadtrat

Sie erreicht den Großteil der Münchner Sportlerinnen und Sportler und bewirkt eine sehr effiziente und differenzierte Förderung sowohl von Zielgruppen als auch von Aktivitäten des Leistungssports.“

Die Sportförderpauschale ist ein Kernstück der Münchner Sportförderrichtlinie. Sie berücksichtigt im Gegensatz zur pauschal gestalteten Sportbetriebsförderung des Freistaates die für den Vereinsbetrieb wichtigen Faktoren, z.B. die Übungsleiterstunden in angemessener Weise. In ihr sind vier Zuschussarten zusammengefasst: die Unterstützung der Übungsleitertätigkeit, die Förderung eines Bundesligaspielbetriebs, die Jugendförderung und die Aufwandserstattung für die Teilnahme an Wettbewerben in Meisterschaft und Pokal. Außerdem gibt es weitere Kriterien für die Zielgruppenförderung wie zum Beispiel sportliche Angebote für Mädchen. Die Zuschüsse für die Sportbetriebspauschale können wie die staatliche Förderung bis zum 1. März des jeweils laufenden Jahres beim Schulreferat bzw. Sportamt beantragt werden. Stadträtin **Regina Salzmann**: „Wir werden die Sportförderpauschale weiterentwickeln und wollen durch unseren Antrag

vom 27.06.2008 ein politisches Signal für die Jugendförderung setzen. Die Zuschussvergabe soll gerade hier verstärkt werden. Ein Drittel der Vereinsmitglieder sind Jugendliche. Ihre Förderung ist besonders wichtig, kostet die Vereine aber bei geringeren Mitgliedsbeiträgen einen erhöhten Aufwand.“



Regina Salzmann, Mitglied des Schul- und Sportausschusses im Stadtrat

Investitionen auf Giesings Höhen

Das traditionsreiche Stadion an der Grünwalder Straße wurde für die neue dritte Liga fit gemacht. Die Landeshauptstadt München investierte 800.000 Euro, um die Anforderungen des DFB zu erfüllen.

Das umgestaltete Stadion an der Grünwalder Straße erlebte zum Auftakt der neuen Saison zwei Heimerfolge. Die zweiten Mannschaften des FC Bayern und des TSV 1860 gehören den aus dem jeweiligen „e.V.“ ausgegliederten Kapitalgesellschaften an und spielen in der dritt- bzw. vierhöchsten Spielklasse. Nach den Regularien des Deutschen Fußballbundes kann dieser Spielbetrieb nicht auf einer Bezirkssportanlage stattfinden. Der DFB verlangt eine Kapazität von 10.000 Zuschauern.

Spielbetrieb gewährleistet

Der Stadtrat hat deshalb bereits im April 800.000 Euro für die notwendigen baulichen Maßnahmen bereit gestellt, um die Fortsetzung des Spielbetriebes im Grün-

walder Stadion zu gewährleisten. Zudem spielen dort Jugendmannschaften der beiden Münchner Proficlubs.

Beatrix Zurek, stellvertretende schul- und sportpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion: „Angesichts der Anforderungen des DFB wäre nur die Alternative geblieben, die zweiten Mannschaften vor wenigen Zuschauern in einem der beiden großen Stadien spielen zu lassen, was deren Wettbewerbsfähigkeit nicht unbedingt gesteigert hätte.“

In drei Monaten das Stadion fit gemacht

Christine Strobl, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München: „Innerhalb von nur drei Monaten führten die Anstrengungen der Landeshauptstadt

München neben der deutlichen Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen zu zahlreichen baulichen und technischen Veränderungen, unter anderem auch zur Installation behindertengerechter Toiletten. Das Stadion ist damit nun fit für die dritte Liga und wir hoffen auf Erfolge unserer Münchner Mannschaften.“ Das Fassungsvermögen des Stadions musste von 22.000 auf etwas über 10.000 Plätze reduziert werden.

Bis 2010 ist der Spielbetrieb zunächst gesichert. Eine definitive Aussage über die weitere Nutzung des Stadions wird es jedoch erst geben können, wenn die möglichen Lösungsszenarien genau untersucht wurden. Dazu gehört auch die Frage einer angemessenen Beteiligung der beiden Münchner Lizenzbetriebe.

Strukturelle Anpassungen im Sinne des Münchner Sports

Die Zusammenlegung von Sport- und Schulausschuss schafft effiziente politische Strukturen. Außerdem wurden die Sportförderrichtlinien und die Sportbeiratssatzung geändert.

Mit Beginn der neuen Amtszeit des Stadtrates wurden die bisher getrennten Ausschüsse für Schule und für Sport zu einem Ausschuss zusammengelegt. Er ist zuständig für Angelegenheiten des Sports und der Sportstättenentwicklung, des Bildungs- und Erziehungswesens, der Pflege der Wissenschaften und der Jugendförderung.

Aus der SPD-Fraktion gehören die Stadträtinnen Dr. Ingrid Anker, Verena Diel, Regina Salzmann, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Diana Stachowitz, Beatrix Zurek und Birgit Volk sowie Stadtrat Christian Müller dem Ausschuss an. Sprecherin ist **Diana Stachowitz**, ihre Vertreterin ist **Beatrix Zurek**. Die Ausschussmitglieder gehören auch dem Sportbeirat mit beratender Stimme an.

Ganzheitliche Strategien für Schule und Sport

Diana Stachowitz: „Die Zusammenlegung von Sport- und Schulausschuss ermöglicht die umfassende Behandlung aller Sportbereiche. Gerade Schlüsselthemen wie Bewegung im Kindergar-

ten, Schulsport oder Ganztagschule, die sehr eng mit dem Vereinssport vernetzt sind, können so noch intensiver bearbeitet werden. Dadurch bekommt der Sport einen höheren Stellenwert. Die Verzahnung von Sport- und Bildungsbereich ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtungsweise und dient auch der Weiterentwicklung Münchens als der Sportstadt Deutschlands.“

Neue Förderrichtlinien schaffen bessere Rahmenbedingungen

Die Änderung der Sportförderrichtlinien ermöglicht unter anderem die Förderung von sportlichen Organisationsformen, die bei der Fusion von Vereinen oder der Gründung von Startgemeinschaften entstehen. Dasselbe trifft für Trägervereine zu, die von der Landeshauptstadt gewünscht sind. Beides gilt rückwirkend zum 01.01.2007. Die Sportförderrichtlinien werden demnächst in einer aktualisierten Broschüre veröffentlicht.

Die Sportbeiratssatzung wurde an die Zusammenlegung von Sport- und Schulausschuss und redaktionell angepasst. Die Amtszeit der stimmberechtigten

Mitglieder beträgt künftig fünf statt vier Jahre.

Damit kommt die Landeshauptstadt München einem Beschluss des BLSV-Verbandstages nach.



Diana Stachowitz, schul- und sportpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion

SECURITY POINT
Anlaufstelle für Mädchen und Frauen in Notsituationen auf dem Oktoberfest
Geöffnet täglich 18-1 Uhr
Im Servicezentrum hinter dem Schottenhamel-Zelt

Eine Aktion von ANYNA, IMMA und Frauennotruf München in Kooperation mit der Stiftung „Hänsel+Gretel“, gefördert von der LH München.
www.sicherewiesn.de

Sportfachgespräche

Die Rathaus-SPD lädt regelmäßig Vereine, Verbände und Vertreter/innen aus Politik und Wissenschaft zu Sportfachgesprächen ins Rathaus ein. Die nächsten Themen werden unter anderem sein: Hallenvergabe, Sportveranstaltungen, Sportentwicklungsplan.

Wollen Sie eingeladen werden? Sie können sich bei unserem Fraktionsreferenten, Herrn Rainer Schmid oder der Geschäftsstelle der Rathaus-SPD anmelden:

Rathaus-SPD, Zimmer 150
Marienplatz
80331 München
Tel: 089 – 233 - 92 627
Fax: 089 – 233 – 24 599

E-Mail:
spd-rathaus@muenchen.de
Internet:
spd-rathausmuenchen.de

Olympia 2018: Münchner Bewerbung nimmt Gestalt an

München könnte als erste Stadt der Welt Ausrichter von Olympischen Sommer- und Winterspielen werden - eine große Chance für die Isarmetropole, ihre Partner Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgadener Land sowie für die gesamte Wintersportregion Oberbayern.

Die Bewerbung der Landeshauptstadt München nimmt Fahrt auf: Ende Juli wurde die Bergewerkschaft München 2018 gegründet. Beteiligt sind der Deutsche Olympische Sportbund mit 51, die Landeshauptstadt München mit 30, der Freistaat Bayern mit 9, die Markt-gemeinde Garmisch-Partenkirchen mit 8 und der Landkreis Berchtesgadener Land mit 2 Prozent. Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach, Stellvertreter Oberbürgermeister **Christian Ude**. Als Geschäftsführer wurde Wilfrid Spronk, zugleich Chef des Olympiaparks München, berufen. An der Gründungsver-sammlung nahm auch Bundesinnen-minister Dr. Wolfgang Schäuble teil. Oberbürgermeister **Christian Ude** be-tonte die Einmütigkeit zwischen allen politischen Ebenen und zwischen Politik und Sport: „Besonders freue ich mich, dass alle Beteiligten hinter dem kompak-

ten Konzept „Zwei plus“ stehen, das sich auf die beiden Austragungsorte Mün-chen (Eis) und Garmisch-Partenkirchen (Schnee) sowie zusätzlich das Berchtes-gadener Land (Bob, Rodel und Skele-ton) konzentriert“. Bei der ökologischen Gestaltung wolle München ebenso wie beim kulturellen Rahmenprogramm Maß-stäbe setzen.

Auch die Landeshauptstadt München hat die erforderlichen Strukturen geschaffen. **Dr. Ingrid Anker**, Stadträtin und Mit-glied im Schul- und Sportausschuss: „Der Stadtrat hat auf Initiative der SPD-Fraktion einen Beirat eingerichtet, der die Arbeit der Bewerbungsgesellschaft und der städtischen Stellen aktiv begleiten wird. Zudem wurde in der Verwaltung eine Projektgruppe und eine Stabsstelle eingerichtet, die dem Oberbürgermeis-ter direkt unterstellt ist. Sie werden die städtischen Entscheidungen schnell und effektiv vorbereiten.“

Die Kosten der Bewerbung werden mit rund 30 Millionen Euro veranschlagt, die ohne Steuermittel aufgebracht werden sollen. Über den Austragungsort wird die Vollversammlung des IOC endgültig Mit-te 2011 entscheiden.



Dr. Ingrid Anker, Mitglied des Schul- und Sportaus-schusses im Stadtrat

Münchner Sportler und Sportlerinnen bei Olympia und den Paralympics

Münchner Sportaktive waren und sind natürlich auch in Peking vertreten – in unterschiedlichen Disziplinen

München war als deutsche Sport-hauptstadt angemessen bei den XXIX. Olympischen Sommerspielen ver-treten. Vor den Spielen hat Sportstadträtin **Diana Stachowitz** die bayerischen Olympiateilnehmer am Olympiastütz-punkt München nach Peking verabschie-det. Darunter die Sportler der Königlich Privilegierten Hauptschützengesellschaft München von 1406. Die schickten der Sportexpertin eine Postkarte mit herzli-chen Grüßen aus Peking.

Für den Stabhochspringer Tim Lobinger waren es die vierten Olympischen Spie-le nach Atlanta, Sidney und Athen. Der Hallenweltmeister von 2003, sechsmalige deutsche Meister und Drittplazierte des Stabhochsprung-Meetings beim Altstadtringfest 2008 startete für die LG Stadtwerke München. Die in Illertissen geborene Verena Sailer erlebte ihre Olym-piapremiere. Sie wurde seit 2006 in Folge deutsche Meisterin über 100 Meter. Sie ist sozusagen eine doppelte Sechzgerin, denn die Goldmedaillengewinnerin der

U23-Europameisterschaft 2007 startet für die LAC Quelle Fürth/München, eine Startgemeinschaft der Leichtathletikab-teilungen des TV Fürth 1860 e.V. und des TSV 1860 München e.V.

Mit Melanie Behringer von Bayern München stand eine amtierende Welt-meisterin im Kader der Damenfußball-nationalmannschaft, die in Peking eine Bronzemedaille erkämpfte.

Bei den Paralympics gehen vom 6. bis 17. September in Peking an den Start: Florian Fischer vom USC München (Bas-ketball), im Radsport der Weltmeister in der Bahn-Einerverfolgung Michael Teu-ber (BSV München/RSG Augsburg), im Rudern Kathrin Wolff (RSG 72), im Sport-schießen Harald Hack und Norbert Gau (Hauptschützengesellschaft bzw. Feuer-schützengesellschaft „Der Bund“) sowie mit Daniel Arnold vom BSV München ein mehrfacher Welt- und Europameister und Goldmedaillengewinner von Athen im Tischtennis.

Ein Olympionike der besonderen Art ist unser Oberbürgermeister **Christian Ude**. Er reiste auf Einladung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nach Peking, um die Landeshauptstadt Mün-chen für die Bewerbung um die Olympi-schen Winterspiele 2018 in das richtige Licht zu rücken. Womöglich wird sein Mitwirken sogar die nachhaltigste Wir-kung zeigen.

Diana Stachowitz: „Die SPD-Fraktion fieberte mit allen Münchner Sportlerin-nen und Sportlern mit und wünscht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei den Paralympics viel Erfolg. Ob Medail-lengewinner oder nicht – jeder, der bei Olympischen Spielen dabei sein kann, ist bereits ein Sieger!“

Paralympics-Medaillenspiegel bei Redaktionsschluss:
Radsport: Michael Teuber – Silber, Gold
Tischtennis-Einzel: Daniel Arnold – Silber
Schießen: Norbert Gau – Silber
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!